

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

116 (18.5.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 116.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 18. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Mai. Herr Oberbürgermeister Schuebler ist ernstlich erkrankt, sodas seine Ueberführung ins städt. Krankenhaus notwendig wurde; sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

— Wie die Monatschrift „Die Erdbebenwarte“ mitteilt, wurde der Naturwissenschaftliche Verein zu Karlsruhe durch eine reiche testamentarische Zuwendung des Ehepaars Bohm in den Stand gesetzt, zu der bereits bestehenden staatlichen auf der Landessternwarte Königsstuhl bei Heidelberg 2 neue Erdbebenwarten einzurichten, die eine in einem unterirdischen Gang im Turmberg bei Durlach, die andere in Freiburg.

† Mannheim, 17. Mai. Minister Dr. Schenkel traf heute vormittag hier ein, um verschiedene staatliche Neubauten zu besichtigen. Er wurde am Bahnhof von Landeskommissar Pfisterer empfangen und zunächst in das neue Amtshaus geleitet, das eingehend besichtigt wurde. Darauf folgte eine Besichtigung der Schutzmannswohnhäuser in der Schweizinger Vorstadt. Später statteten die Herren der Gewerbehalle einen Besuch ab. Sie wurden von den Vorstehenden der Handwerkerkammer und dem Vorsitzenden des Gewerbe- und Handwerkerverbandes begrüßt. Danach begaben sich die Herren in den Neubau der höheren Töchterschule, wo sich Oberbürgermeister Beck und Bürgermeister Ritter zc. zur Begrüßung eingefunden hatten. Der Minister überbrachte namens der Großherzogin der Schulleitung, in deren Vertretung Professor Schilling anwesend war, die besten Wünsche für das erspriehliche Gedeihen der Schule. Das Mittagsmahl wurde in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der Central-Kommission für Rheinschiffahrt im Parkhotel eingenommen. Daran schloß sich eine Rheinfahrt.

† Mannheim, 17. Mai. Der stollen- und obdachlose 53 Jahre alte Tagelöhner Leonhard Falter von Mörlenbach nächtigte am Neckarvorland in einem Haufen dünnen Grases. Plötzlich spürte er Brandwunden am Körper. Er

merkte, das seine Kleider Feuer gefangen hatten. Rasch entschlossen sprang er in den Neckar, um die glimmenden Kleider zu löschen. Die Hände und der Rücken sind so stark mit Brandwunden bedeckt, das Falter Aufnahme im Krankenhaus fand. Nach seiner Meinung kann es sich nur um einen Auhensreich handeln; wahrscheinlich sei das Gras von einem anderen angezündet worden.

† Weinheim, 17. Mai. In Hohenfachsen fiel der 12 Jahre alte Sohn des Steuererhebers Falkenstein auf dem Heuspeicher in eine Gabel. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, das der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

† Offenburg, 17. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes. Der Kostenaufwand ist auf 230 000 Mark veranschlagt.

— Zur Warnung! Drei junge Leute, die eine Bank des Schwarzwaldvereins zerstört hatten, wurden auf Antrag der Bonndorfer Sektion unter Anklage gestellt und wurden am Freitag vom Schöffengericht zu je 60 M. Geldstrafe verurteilt.

Deutsches Reich.

* Wiesbaden, 17. Mai. Heute begannen die diesjährigen Festspiele mit der Aufführung des „Freischütz“ im neuingerichteten Hoftheater. Die Intendanz hat wieder ein künstlerisch ausgestattetes Festbuch herausgegeben. Das Haus war festlich beleuchtet und mit Rosen geschmückt. Unter den geladenen Gästen im 1. Rang und Parkett befanden sich viele Künstler und Intendanten königlicher und anderer Bühnen. Fanfaren, geblasen von Musikern in Fredericianischer Tracht kündigten das Nahen des Kaisers an. Intendant Dr. v. Nutzenbecher erschien in der Hofloge mit dem Kammerherrnstab klopfend. Der Kaiser nahm mit dem Reichskanzler in der Hofloge Platz, nachdem er sich mehrmals verneigt und das Publikum ein dreifaches Hurra ansgbracht hatte. Die Herren des Gefolges nahmen im Hintergrund der Hofloge Platz und besetzten die Nebenlogen. Hinter dem Kaiser nahm Generalintendant v. Hülsen Platz. Die

Ouverture wurde vom Orchester unter Leitung des Professors Mannstädt vorzüglich gespielt.

* Wiesbaden, 18. Mai. Die gestrige Aufführung des „Freischütz“ im Kgl. Theater war auf das sorgfältigste einstudiert und vortrefflich neu inszeniert. Die Dekorationen und Kostüme zeigten auf das genaueste die Zeit nach Wallenstein. Die bunten Volksszenen des 1. und 3. Aktes brachten eine Fülle böhmischer Volkstrachten aus jener Zeit. Die Volksschlucht machte einen starken Effekt. Das Schlußbild, das fürstliche Hoflager, war ebenso poetisch wie glanzvoll. In den Pausen verweilte der Kaiser, der sich wiederholt mit dem Reichskanzler unterhielt, im Foyer. Die Vorstellung schloß mit Fanfaren. Bei den Hochrufen des Publikums verneigte sich der Kaiser wiederholt von der Loge aus.

* Wiesbaden, 17. Mai. Der Kaiser hat den Roten Adlerorden erster Klasse dem badischen Staatsminister Freiherrn v. Dusch verliehen.

* Berlin, 17. Mai. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz Eitel Friedrich, Hauptmann im ersten Garderegiment zu Fuß, wurde zum Kommandeur der Leibkompanie dieses Regiments ernannt.

Berlin, 17. Mai. Den Abendblättern zufolge erfolgte am schwarzen Brett der technischen Hochschule in Charlottenburg ein Anschlag, worin Rektor und Senat einerseits, und die Studentenschaft andererseits erklären, im Interesse der Herbeiführung des akademischen Friedens, das bei dem bisherigen Vorgehen von keiner Seite eine Beleidigung beabsichtigt war. Die Ankerungen, die von der anderen Seite als Beleidigung empfunden wurden, werden beiderseitig endgültig zurückgenommen. Ferner ruft der Rektor eine allgemeine Studentenversammlung auf den 20. Mai ein, auf deren Tagesordnung die Wahl der Vertreter steht.

Danzig, 16. Mai. Erzählrich Hüffener hat seine Strafe noch nicht völlig verbüßt. Die Strafbestrafung währt noch bis Mitte Juni.

* Bochum, 18. Mai. Nach dem kürzlich erfolgten Tode des Geschäftsführers einer

Feuilleton.

12)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen schwieg und sah den Maler nur voll kalter Verachtung an.

„Du hier, Selten? Wie in aller Welt kommst Du hierher?“ fragte eine muntere Stimme, indem Werner von Roslingen aus einem Labyrinth von Felsen auftauchte und vor ihnen stand.

„Wie — was — gibt es hier vielleicht ein Pöckel?“ Ich bitte um Verzeihung.“ sagte der junge Baron, während er die kleine Gruppe mit einem Gemisch von Ueberraschung und Heiterkeit betrachtete.

Dann nahm er grüßend den Hut ab und erwartete den Fortgang der Ereignisse. Er sah so schön — so bestrickend schön aus — wie er im hellen Sonnenschein dastand, die Augen strahlend in schalkhaftem Lachen, das Selten ihn jetzt an das andere Ende der Welt wünschte.

„Baron von Roslingen — Fräulein Horst — Fräulein Korneck.“ sagte er aber dann, die Damen dem Baron vorstellend.

Baron Werner verneigte sich und zeigte sich als gewandter Gesellschafter. Nach einer halben Stunde lachte und plauderte er in seiner süßlichen Art, als ob er die beiden Mädchen sein Leben lang gekannt hätte.

„Ich hatte keine Ahnung davon, das Du in Mödnchsbucht Freunde hast.“ sprach er zu Selten, als sich die beiden Herren später auf dem Rückweg nach dem Schlosse befanden.

„Ich hatte das Unglück — oder vielleicht sollte ich lieber sagen, das Glück — mir den Fuß zu verrenken, als ich im Herbst hier war, um zu skizzieren, und da waren die Damen meine Samariterinnen.“ antwortete Selten lebhaft.

„Ich verstehe.“ lachte Werner mit einem schelmischen Blick auf seinen Freund, „und da fühlst Du Dich natürlich zu Dank verpflichtet. Nun begreife ich auch, warum wir schon zweimal Dein liebes Gesicht beim Gabelrühstück vermissen mußten. Aber wie eigennützig von Dir, alles Gute für Dich allein zu behalten.“

„Ich sollte meinen, der Baron von Roslingen hätte bereits genug Gutes und brauchte nicht noch mehr zu verlangen.“ sagte Selten spitz.

„Es ist eine alte Geschichte, das, je mehr man hat, desto mehr man sich wünscht. Ich bin keine Ausnahme von der Regel.“ lachte Werner. „Was für wunderbare Augen diese

Hilda Korneck hat!“ fügte er schwärmerisch hinzu.

„Ja, sie ist schön, selten schön.“ entgegnete der Maler und schlug vor Aerger und innerer Erregung den Blumen am Wege mit dem Stock die Köpfe ab.

8. Kapitel.

War es Fräulein Charlotte Horst schon eine Genugtuung, die Bekanntschaft eines Barons gemacht zu haben, um wie viel mehr noch, ihn in der besten Kanne, welche das weiße Haus aufzuweisen hatte, den Kaffee bereiten zu können, während er auf dem einfachen Koffhaarsofa saß, als ob er täglich dort säße und mit Hilda so herrlich plauderte, als wenn er sie schon zehn Jahre kenne.

Selten war nachmittags, vom Baron begleitet, nach der Villa gekommen und Frau Horst konnte nicht anders, als die Herren zu bitten, eine Tasse Kaffee mit zu trinken.

Im Herzen Seltens wogten die bittersten Gefühle. Der Schmerz unerwidelter Liebe war sehr schwer zu ertragen, die Qualen der Eifersucht aber waren noch viel härter. Er hatte den Baron nicht aufgefordert, ihn nach Mödnchsbucht zu begleiten; dieser hatte es aus eigenem Antrieb getan.

Charlotte hielt heute den Maler an ihrer Seite fest. Auch das mußte er mit scheinbarer

hiesigen Spar- und Kreditbank stellte sich heraus, daß der Verstorbene die letzten 10 Jahre 117 000 Mark unterschlagen hatte. Voraussichtlich werden die Einleger nicht geschädigt, da Deckung vorhanden ist.

* Osnabrück, 18. Mai. Der große Heidebrand bei Scharrel ist jetzt gelöscht. 2500 Morgen sind abgebrannt.

* Köln, 17. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Fez vom 13. d. M. (in Tanger aufgegeben am 17. Mai) über den Empfang des deutschen Gesandten Grafen Tattenbach beim Sultan telegraphiert: Graf Tattenbach drückte dem Sultan den Dank des Kaisers aus für den glänzenden Empfang in Tanger und betonte, der Besuch des Kaisers sei ein Beweis der starken und dauernden Freundschaft des Kaisers für den Sultan. Der Kaiser wünsche die durch 2 Verträge begründeten Beziehungen Deutschlands und Marokkos zu pflegen und weiteranzugehen. Graf Tattenbach überreichte dem Sultan das Großkreuz des Roten Adlerordens mit der Krone und Brillanten, sowie ein kaiserliches Handschreiben und verknüpfte damit den Wunsch auf eine lange unabhängige Herrschaft des Sultans. Dieser dankte äußerst freundlich für die Entsendung der Mission und für die Ordensverleihung. Graf Tattenbach ist mit der Antwort des Sultans sehr zufrieden und er hofft eine glatte Erledigung seiner Aufgabe. Der Maghzen lehnte alle französischen Vorschläge als mit den internationalen Verträgen unvereinbar ab. Nur für den Schutz der Grenze sollen 2000 marokkanische Soldaten unter französischen Instruktoren aufgestellt werden.

An Schillers Begräbnistag fand in Göttingen die Enthüllung einer in den Parkanlagen am Hainberg aufgestellten Schillerbüste statt, welche die Göttinger Literarische Gesellschaft gestiftet hatte. An der Feier, die nach eingetretener Dunkelheit bei Fackelschein gehalten wurde, nahmen Studenten in altdeutscher Tracht mit Fackeln und Fahnen in den Farben Württembergs und Weimars teil. Junge Damen schmückten das Denkmal mit Blumengewinden und Blütenzweigen.

* Darmstadt, 17. Mai. Gestern abend wurde der Geheim-Oberbergrat Professor Dr. Helius auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft in Büdingen in Oberhessen, wo er sich zur Zeit aufhielt, verhaftet. Es werden ihm Sittlichkeitsverbrechen zur Last gelegt.

* Stuttgart, 17. Mai. Das Amtsblatt des evangelischen Landeskonfistoriums veröffentlicht einen Erlaß, welcher die Beteiligung der Geistlichen in Fällen der Feuerbestattung neu regelt. Hiernach sind die Geistlichen ermächtigt, vor der Verbrennung der Leiche im eigentlichen Verbrennungsraum einen Trauergottesdienst mit Rede, Gebet und liturgischem Akt zu halten. Das kirchliche Ge-

Bereitwilligkeit ertragen. Charlotte ordnete dagegen an, daß Hilda neben dem Baron auf das Sofa zu sitzen kam, und der Anblick dieser zwei heiter mit einander plaudernden Menschen raubte dem Maler beinahe die Fassung. Während er in qualender Eifersucht jeden Zug von Hildas schönem, sonnigen Gesicht beobachtete, auf dem des Barons Augen in so glücklicher Bewunderung ruhten, mußte er Charlottens fabels Geschwätz anhören und darauf antworten.

„Was bezweckt der Baron nur damit?“ frug sich Selten grimmig.

Der Baron aß so tapfer von dem Kuchen und trank sogar drei Tassen Kaffee, als ob ihn in seinem Schlosse kein üppiges Abendessen erwartete.

Diese Beobachtung war zu schrecklich für den eifersüchtigen Selten.

Aber bei jenem üppigen Abendessen war kein junges Gesicht mit lächelndem Munde und rosigem Wangen, mit weißen Zähnen, die zwischen den roten Lippen hervorleuchteten, sobald das silberhelle Lachen erscholl, zugegen — nur eine kalte, stille Frau in seidnen Gewändern und kostbaren Juwelen, die eine Gletscherwand von Stolz und kühler Reserve umgab.

Nach dem Kaffee sang Hilda einige alte Balladen und heitere Volkslieder. Der Baron hielt sich immer in ihrer Nähe und Selten be-

läute findet in derselben Weise statt, wie bei einer Beerdigung. Dagegen hat bei der Bestattung der Aschenreste im Grabe oder im Kolombarium die Mitwirkung der Geistlichen zu unterbleiben.

Schweiz.
* Bern, 17. Mai. Nach einer Meldung aus Vengnau starb heute früh am Schlaganfall während einer Konferenz der höheren Truppenführer Oberst Hermann Fäler, der Ober-Instruktor der Sanitätsstruppen.

Holland.
* Friezenveen (Provinz Overijssel), 17. Mai. Hier ist Feuer ausgebrochen. Zweihundert Häuser, darunter zwei Kirchen und das Rathaus, wurden eingäschert.

Spanien.
* Madrid, 18. Mai. Auf die Ansprachen, die beim Geburtstagsempfang des Königs an ihn gerichtet wurden, sagte der König, er hoffe, daß seine bevorstehenden Reisen die Freundschaftsbande mit den andern Nationen enger knüpfen werden und zur Festigung des Völkerfriedens beitragen werden. Das für mein Vaterland und für mein Haus Glück bedeutende Ereignis, das Sie erwarten, wird, so fuhr der König fort, so hoffe ich zu Gott zum besten des Vaterlandes in Erfüllung gehen. Denn in meinem Herzen vereinigt sich der Familiensinn so eng mit der Liebe zum Vaterlande, daß ich an meine Vermählung in keinem andern Sinne denken kann, als daß dann Zwei sein werden, die das Vaterland lieben und bestrebt sein werden, es seinem Glück und seiner Größe entgegenzuführen.

Madrid, 17. Mai. In Süspanien herrscht infolge der durch Trockenheit veranlaßten Mähernte großer Notstand. Der Ministerrat beriet bereits über Mittel zur Binderung der Not.

Italien.
* Mailand, 18. Mai. Infolge des Unwetters der letzten Tage haben auf der Eisenbahnlinie Verona-Vincenza zahlreiche Dammrutschungen stattgefunden, so daß der Verkehr vollkommen unterbrochen ist und Wochen bis zur Wiederherstellung der Strecke vergehen dürften. Der Brentafluß hat in der Nähe von Venedig großen Schaden angerichtet.

Amerika.
* New-York, 18. Mai. Das Signal, zum Start für die Oceanwettfahrt wurde gestern mittag 12.15 Uhr gegeben. Wegen des schwachen Windes passierten mehrere Yachten die Startlinie erst 12.34 Uhr. „Utowana“ und „Walhalla“, die 12^{1/2} Uhr passierten, und in eine falsche Richtung geraten waren, wurden deswegen zurückgerufen. „Utowana“ passierte definitiv 12.57 Uhr, „Walhalla“ 1.25 Uhr. Die „Hamburg“ passierte 12.18 als 5. Yacht, stürmisch begrüßt von den deutschen Passagieren des fest gekommenen Dampfers „Coronia“. Eine halbe Stunde nach dem Start verschwanden

merkte, wie des Barons leise geflüsterte Lobesworte die warme Farbe auf des Mädchens braunen Wangen erhöhte. Wie heiße Empdrung wogte es durch Seltens Pulse.

Charlotte, welche an seiner Seite saß, schwakte dabei unaufhörlich, sodaß, obgleich er jeden Nerv anspannte, um zu hören, was zwischen Hilda und seinem Freunde vorging, es ihm doch unmöglich war, alles zu erlauschen.

Und den Baron überkam ein seltsames, völlig neues Gefühl. Das Gesicht der reizenden Hilda mit dem immer wechselnden Ausdruck war in seinen Augen das schönste, das er je gesehen.

Gar süß ist treue Liebe,
Doch süßer noch ist Tod —

sang Hilda und das mit so innigem Gefühl, daß der Baron nicht umhin konnte, ihr die kleine Hand auf den Tasten festzuhalten und zu fragen: „Was können Sie von Liebe und Tod wissen?“ Sie sind kaum den Kinderjahren entwachsen,“ fügte er halb ernst, halb scherzend hinzu, indem er sie schalkhaft ansah.

„Schätzt man die Lebenserfahrung nur nach dem Alter?“ fragte Hilda ernst.

„Nach was sonst?“ entgegnete der Baron und seine Züge wurden ernster.

„Nach der Denkungsart, den Gefühlen — vor allem nach der Fähigkeit, mit welcher eine

die führenden Yachten im Nebel, der rasch wieder aufstieg.

Der russisch-japanische Krieg.

Saigon, 17. Mai. Admiral de Jonquieres ist an Bord des Kreuzers „Guthorn“ hierher zurückgekehrt. Eingelegene Erkundigungen ergaben, daß der russische Admiral Roschdjestwensky gegen die Polemit wegen der Neutralität eine unverhohlene Mißachtung an den Tag legt. Er handle, als ob seine Aufgabe ihm völlige Unabhängigkeit gäbe und erkläre, er operiere ganz nach seinem Gefallen; die ihm wegen seines Vorgehens gemachten Vorstellungen würden auf ihn keinen Einfluß ausüben. Auf seinen Schiffen herrsche eiserne Disziplin. — Der Korrespondent der Zeitung „Le Journal de Hanoi“, dessen Schiff bei Port Doyot vom rechten Kurse abgetommen war, wurde vom russischen Geschwader angehalten. Nachdem er den Sachverhalt aufgeklärt hatte, bereiteten ihm die Russen eine herzliche Aufnahme. Sie sagten unter anderem aus, sie seien seit Februar nicht mehr an Land gegangen und bereiteten sich auf eine baldige Schlacht vor. Die vereinigten Geschwader seien im Begriff, nach Wladiwostok zu gehen. Das Geschwader Nebogatow mache einen unsauberen und veralteten Eindruck. Die Gesamtzahl der Schiffe der Flotte beträgt 60.

* Amoy, 17. Mai. (Reuter.) Frauen und Kinder werden von den Pescadores-Inseln nach Formosa gebracht. Man glaubt, daß ein Teil der japanischen Flotte unterhalb Formosa kreuzt und während der Nacht von hier Befehl erhält; ferner nimmt man an, daß die Japaner beabsichtigen, die russische Flotte im Süden von Formosa in einen Kampf zu verwickeln.

* London, 17. Mai. Nach einer heutigen Vaffan-Meldung aus Hongkong beobachtete das deutsche Schiff „Wongkoi“, das am 14. an der Hon-Kohe-Bucht vorbeifuhr, die russische Flotte, die aus 50 Schiffen bestand. Das aus der Bucht auslaufende Admiralschiff senkte vor dem deutschen Schiff die Flagge zum Gruß.

* Petersburg, 17. Mai. „Bischewija Wjedomosti“ meldet: In Petersburg und in Kronstadt sind unkontrollierbare Gerüchte im Umlauf, daß Roschdjestwensky an einer schweren Nervenzerüttung leide und gebeten habe, ihn abzurufen. Der Petersburger „Wostok“ nennt Vizeadmiral Birlew als Nachfolger Roschdjestwenskys.

Petersburg, 17. Mai. Nach Blättermeldungen aus Kronstadt hat der Geschwaderchef der baltischen Flotte Birlew in einem Tagesbefehl den Kommandanten der Schiffe des 4. Geschwaders bekannt gegeben, sich zum 14. Juni unbedingt zur Abfahrt nach dem fernen Osten bereit zu halten.

Person Freude und Schmerz empfindet,“ sagte Hilda.

„Sind das Ihre eigenen Worte?“ sagte Werner hastig.

„Nein, es sind geborgte, aber sie finden ein Echo in meinem Herzen. Ich bin kein Kind mehr; bitte, halten Sie mich nicht für ein solches,“ fügte sie ernst zu ihm aufblickend hinzu.

„Kein Kind! Was sonst?“ dachte der Baron, als er ihrem Blick begegnete. „Sie ist noch kein Weib, so lange ihre Augen mit so kindlicher Unschuld in die meinen schauen. Und doch — ein Kind würde nicht so reden, wie sie es soeben getan hat, ein Kind würde nicht solche Gedanken haben. Sie ist ein Weib, und wenn sie liebt, wird sie genau das Weib sein, welches ein Dichter sich für sein Ideal wählen würde.“

Charlotte war heute abend in ungewöhnlich lebenswürdiger Stimmung. Sie lud Herrn Selten ein, sie in den Garten zu begleiten, um eine ganz neue Rosenart zu bewundern, und da sie sich nach keiner anderen Gesellschaft außer der seinen sehnte, bat sie Hilda, noch ein Schumannsches Lied zu singen.

„Wir hören den Gesang im Garten ebenso gut wie hier und draußen ist es kühler,“ meinte sie hold lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Kein Trinkgeld mehr sondern — Dankgeld. Die Mitglieder des Bundes gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke haben in Berlin seit einigen Tagen eine lebhaftige Agitation dafür in die Wege geleitet, um die Bezeichnung „Trinkgeld“ aus der Welt zu schaffen. Sie gehen von der Ansicht aus, daß der Empfänger bei der Uebergabe des „Trinkgeldes“ als solches direkt zum Alkoholgenuss aufgefordert werde. Die Mitglieder des Bundes glauben nun, daß sie durch die Einführung des Wortes „Dankgeld“ Wandel schaffen werden. Die Boten und Kellner nehmen „Trinkgelber“ sicherlich ebenso gern wie die „Dankgelber“ an.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 18. Mai. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 16. Mai 1905:

Die Lieferung der Gesteine für die Herstellung der Rittnerthofstraße wurde den Fuhrwerksbesitzern Oeder und Kleiber je zur Hälfte übertragen.

Die durch die sofortige Entlassung des Zeichners Schifferdecker beim Stadtbauamt freigewordene Stelle wird dem Zeichner Ernst Müller von Karlsruhe übertragen.

Die Herstellung der Pflanzpflanz-Fußböden im Spital, Pädagogium, Töchterschule und Rathaus wird dem Schreinermeister Schwarz und Zimmermeister Frohmüller übertragen.

Das aufgestellte Ortsstatut über Bezug der Anstößer der Scheffelstraße zu den Kosten der Herstellung dieser Straße wird genehmigt.

Die Ortsstatute über den Bezug der An-

grenzer der Schiller-, Turmberg- und Götze-straße zu den Straßenherstellungskosten sind, nachdem die Anlagefrist umlaufen ist, dem Bürgerausschuß mit dem Antrag auf Abweisung der von einigen Anstößern erhobenen Einsprachen vorzutragen.

Der Ankauf der Grundstücke des Christian Ulmer im Maßgehalt von 3 a 20 qm zum gleichen Preis pro qm als das von Jund gekaufte, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Die Untersuchung der Blitzableiter auf den städt. Gebäuden wird dem Mechaniker Georg Heilmann übertragen.

Die Verpachtung der Grundstücke Nr. 5857, 5858 und 5860, die Versteigerung des Kleertragnisses von einigen Grundstücken und die Versteigerung von Futtergras werden genehmigt. Maschinenschlosser Karl Friedr. Ad. Bartenbach wird zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Das Gesuch des Christian Hödel um ständige Polizeistundverlängerung für das Cafe „Hohengrin“ ist Gr. Bezirksamt befürwortend vorzulegen.

Das Gesuch des Joh. Demand um Erlaubnis zum Verkauf von Cigarren auf dem Festplatz anlässlich der Fahnenweihe des Schwabenervereins wird abschlägig verbeschieden.

Von der Einladung d. s. Bad. Leib-Grenadier-Bereins Durlach zur Fahnenweihe am 9. Juli ds. J. wird dankend Kenntnis genommen.

Der mit Schuldiener Haury abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

Der Gemeinderat hält die Erlassung von ortstatutarischen Bestimmungen dahin, daß der

von Arbeitern, welche das 19. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, verdiente Lohn an die Eltern oder Vormünder und nur mit deren Zustimmung an die minderjährigen selbst ausbezahlt ist, für angebracht und wird ein dementsprechendes Ortsstatut dem Bürgerausschuß unterbreiten.

Mit Rücksicht auf den unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand wird dem Antrag der Gaswerksverwaltung, die Leitung der Gasleitung in der Weingarterstraße bis nach defaktiver Herstellung der Straße zurückzustellen, stattgegeben.

Die Anschaffung von 7 Tischen nach der vorgelegten Skizze des Stadtbauamts, 42 Stühlen und 1 Schrank für die Industrieschule wird genehmigt.

12 Anträge auf Neuabschluss, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 95,815 M. werden nach vorgekommener Prüfung nicht beanstandet.

Bezüglich eines Fortbildungsschülers, der in letzter Zeit schon zweimal wegen strafbarer Handlungen mit Gefängnis belegt wurde, wurde Unterbringung zur Zwangsbeziehung beantragt.

Liegenschaftsschätzungen auf Antrag wurden vorgenommen 4.

Eingefandt.

Antwort auf das Eingefandt vom 17. ds. Mts.

Der Gemeinderat hat sich in letzter Zeit wiederholt mit der Frage der Herausgabe eines Adreßbuches für die Stadt Durlach befaßt, die definitive Entscheidung steht jedoch noch aus. D.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schulordnung für die Volksschulen betreffend.

Nr. 1664. Die Ortsschulbehörden und 1. Lehrer werden an die alsbaldige Erledigung der Verordnung des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 30. September 1902 (Schulverordnungsblatt 1902 Nr. XIV Seite 152, § 3 Ziffer 4) erinnert.

Pforzheim den 17. Mai 1905.

Groß. Kreisschulvisitatur:
Sihler.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemeinden nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

Grünwettersbach, Freitag, 26. Mai d. J., vorm. 9 Uhr.

Hohewettersbach (Orts- und Hofgemarkung), Samstag, 27. Mai d. J., vorm. 9 Uhr.

Palmbach, Montag, 29. Mai d. J., vorm. 10 Uhr.

Wolfsartweier, Dienstag, 30. Mai d. J., vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Veränderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 18. Mai 1905.

Der Groß. Bezirksgeometer:
Münz.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß wir der bisherigen Stupfericherstraße die Bezeichnung „Rittnerthofstraße“ und der Hohewettersbacherstraße die Bezeichnung „Bergwaldstraße“ beigelegt haben.

Durlach den 15. Mai 1905.

Der Gemeinderat:

J. B.

Lichtenauer.

Dreiluft.

Bekanntmachung

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Die Besitzer von Obst- und Bierbäumen und Gesträuchern in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie Eisenbahndämmen werden aufgefordert, längstens bis 10. Juni l. J.

dieselben von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen, andernfalls neben der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet wird.

Durlach den 17. Mai 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die elektrische Uhrenanlage betr.

An die städtische Normaluhrenanlage kann noch eine größere Anzahl Nebenuhren angeschlossen werden.

Die Bedingungen, unter welchen der Anschluß erfolgen kann, liegen auf unserem Bureau während der üblichen Büreaustunden zur Einsicht auf.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Schreinerarbeit.

Die Lieferung verschiedener Inventarstücke (Tische, Stühle und Schränke) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Cementlieferung.

Die Lieferung von ca. 800 Zentner prima Portlandcement frei Bauhütte bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn, lieferbar in einzelnen Mengen zu 75—100 Zentner, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 23. d. Mts., vormittags 11½ Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben. Aus dem Angebot muß die Fabrik, von der der zu liefernde Cement hergestellt wurde, zu ersehen sein.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Durlach.
Zwangsz-Versteigerung.
 Freitag den 19. d. Mts.,
 nachmittags 2 Uhr, werde ich im
 Rathhause zu Durlach gegen bare
 Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:

120 Sack Cement, 1 neue Bett-
 stelle mit hohem Haupt, 1 Tisch,
 1 Krautstande, 2 Stühle,
 1 Marktstand, 1 Doppelleiter,
 1 Ziehharmonika, 1 Toiletten-
 eimer, 1 Kochherd, 1 Waschk-
 fessel, 3 Bogenkörbe, 1 Näh-
 maschine, 1 Hobelbank, Küchen-
 geschirre und sonst verschiedenes.
 Durlach, 17. Mai 1905.

Laier,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.



Heute
 Donnerstag
 wird
 geschlachtet.

J. Merkle zum Waldhorn.



Morgen Freitag
Schlachtfest

bei August Mohr, Wirt.

Klee, 1 Viertel oder
 1/2 Morgen, zu
 kaufen gesucht von
 Abraham Heinzerling
 in Hagelsfeld.

Blauklee, 1/2 Morgen beim
 Friedhof, billig zu
 verkaufen Gartenstraße 5.

Ein Haufen Ziegendung
 zu verkaufen
 Blumenstraße 1.

Dung, einige Wagen, zu
 verkaufen bei
 Gustav Alenert,
 Kaiserstraße 34 in Aue.

Kinderwagen.
 Ein gebrauchter, sehr gut er-
 haltener Kinderliegwagen ist
 sofort zu verkaufen
 Kirchstraße 1, 2. St.

Ein gebrauchtes
Griener-Fahrrad,
 gut erhalten, billig zu verkaufen
 Mühlhofstraße 4, 3. St. rechts.

Deutsche erhaltene Solidaria-Fahrräder
 auf Wunsch Teilzahlung.
 Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M.
 monatlich. Reichtäder von
 64 M. an. Zubehörtelle spott-
 billig. Preisliste unsonst.
J. Jendrosch & Co.
 Charlottenburg 5. No. 702.

Eine Mansardenwohnung, be-
 stehend aus zwei kleinen Zimmern,
 Küche, Keller und Speicher, ist auf
 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
 Kronenstraße 22 a, 3. St.

Ein gut möbliertes Zimmer
 ist an einen besseren Herrn zu ver-
 mieten Herrenstraße 2.

Wer Stellung sucht,
 verlange die „Deutsche
 Satanienvork“, Göttingen a. N.



Achtung!
 Im Weisnähen und Ausbessern
 von Wäsche, sowie im Strümpfe-
 Stricken empfiehlt sich
 Frau Künast, Kronenstr. 5, 1 Tr.

Hausfrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten nicht
 mehr zufrieden sind, werden gebeten, einen
 Probeeinkauf zu machen in Kaiser's Kaffee-
 Geschäft und sie werden finden, dass sie
 nirgends besseren und billigeren

Kaffee

kaufen können.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
 hat nämlich zur rechten Zeit günstig eingekauft
 und ist infolgedessen in der Lage, bis auf
 weiteres seine so sehr beliebten Mischungen zu
 Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60
 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die Steigerung
 am Kaffeeweltmarkte erheblich teurer geworden ist,

noch zu
 alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in Durlach

nur Hauptstrasse 62.

Söllingen.
Geschäfts-Empfehlung.

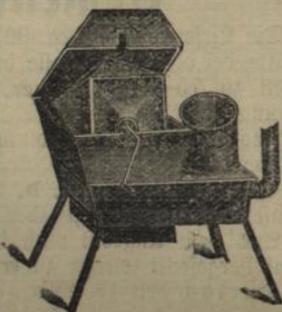


Mein Gasthaus zum Schwanen
 in Söllingen, vom Rittnerwald aus in
 10 Minuten zu erreichen, empfehle ich
 einem geehrten Publikum zur gefl. Be-
 nützung. Hauptsächlich empfehle ich meinen
 geräumigen Saal mit Klavier titl.

Bereinen und Gesellschaften bei Ausflügen und dergl.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werten Gäste durch
 Verabreichung eines ff. Stoffes **Moninger Lager- und**
Exportbieres, hell und dunkel, sowie reiner **Oberländer**
Weine und prima Speisen auf das Beste zu bedienen
 und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Gustav Armbruster,
 Metzger und Wirt.



Prym's Lore
Dampf-Waschmaschine
 halbe Arbeit
 halbe Kosten
 Kinder-Bedienung.

Die Maschine wird ohne Kaufzwang
 zur Ausprobierung zur Verfügung gestellt.

Vertretung und Lager:
Th. Falkner, Mechaniker,
 Durlach. — Telephon 79.

Lyra.

Morgen Freitag:
Gesangprobe.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.



**Badischer Leibgrenadier-
 Verein Durlach.**

Am Samstag den 20. Mai,
 abends 9 Uhr, findet im Vereins-
 lokal

Monatsversammlung
 statt. Mitteilungen über das Ver-
 bands-Jubiläumfest. Die Kamer-
 raden werden hierzu freundlichst
 eingeladen.

Der Vorstand.

Bodenlade,
 größte Haltbarkeit,
 jede Nuance,
Parquetboden-Wachs,
Linoleumwische,
 Pfund 80 und 70 S,
Bodenöl,
 geruchfrei u. staubverhindernd,
 Liter 70 S,
Ia. Stahlspäne,
 Pfund 45 S,
Berg, Terpentinöl etc.
jämliche Putzartikel.

Schnellglanz-Möbelpolitur,
 jedermann kann seine Möbel
 selbst aufpolieren.
Deffarben, strichfertig,
Emaillade, Herdlade,
Pinjel, Möbellade.
 Sämtliche Artikel für Anstreicher
 billigt bei nur bester Qualität.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16 · Telephon 76

Färberei Printz
 Chemische Waschanstalt
Durlach

45 Hauptstraße 45.
 Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-
 führung. — Mäßige Preise.

Samostrauben

zur Weinbereitung
 en gros und en detail bei
Philipp Luger & Filialen.

Gegen Husten, Keuchhusten
 ist **Dwersteg's**

Citronen-Malzbonig

von erprobter Wirkung. Zu haben
 à Flasche Mk. 0.80, Mk. 1.50 **Ein-
 horn-Apotheke Durlach.**

Lumpen
 in kleinen und großen
 Quantitäten werden
 Auerstraße 50 zu hohen Preisen
 angekauft.

Möblierte Zimmer
 an best. Herrn zu vermieten
 Leopoldstraße 5, 1. St.

Weinrosinen

en gros und en detail.
Philipp Luger & Filialen.

Reaktion, Druck und Verlag von T. Zupé, Durlach